

Kampf um den Frieden.

Unter Grundlegung der Antwort des deutschen Reichstages an Oren beschäftigt sich der Pariser Kampf erneut mit Deutschlands Friedensbereitschaft. Hoffnungen und Trübsal der Welt sind im Augenblick wieder in den Vordergrund zu treten. Die deutsche Regierung hat den neutralen Ländern, die zu wenig den Frieden wahren würden, eine Schwäche des Friedenswillens mitgeteilt. Der deutsche Kaiser aber redete darauf, daß der Zahl größer werde, und arbeite mit aller Kraft daran hin. In Erwiderung auf die Gerüchten des Kaiser, greift Oren wieder zu den gewohnten Behauptungen und schließt mit den Worten: Ruhe der Kaiser sein Doppelziel fortsetzen. Die Verbündeten haben den Zweck des Wanders erkannt und ihn ihren unglücklichen Gefährten entgegengelehrt, den sie nicht nur durch Erklärungen ihrer Regierungen und Staatsmänner betätigen. Sie haben ihn auch auf dem Schlachtfeld und in den Kriegsverläufen in die Tat um. Deutschland wird uns nicht mit dem Frieden aus den Händen nehmen, den es uns mit Gewalt nicht entziehen kann.

Diese Ausführungen, die den Frieden ablehnen, werden durch die jüngsten Vorlesungen in Rom und Paris bestätigt. Dort sagt der Deutsche Kaiser wegen des Reiches von den Verhandlungen, in welchem er eine einseitige Stellungnahme der Regierung gegenüber gewissen Arbeiterkreisen sehen wollte. Seine Tagesordnung wird abgelehnt. Darauf interveniert Raffin-Dugès wegen gewisser kürzlich gehaltenen Reden. Oren antwortet auf den großen Arm und häufig kritisch unterbrecht. Er sagte u. a.: Diese Reden sind allzu treue und dienen in keiner Weise der Sache des Friedens, sind vielmehr geeignet, den Konflikt zwischen den beiden Völkern zu verlängern, die aufeinander im Gegensatz sind. Diese Reden sollte unglücklicher Kaiser nicht gemacht und Fortsetzung fortgesetzter Rhetorik. Nach einem Wortwechsel mit dem Präsidenten berichtigte Raffin-Dugès sich dahin, er habe nicht sagen wollen, daß Frankreich sich auf Deutschland gestützt habe, und fuhr fort: Ich habe wiederholt behauptet, daß die Völker treue sind und durch mehr oder minder falsche Regierungen zu dem Grund gelegt worden. Ich bin Oren's Interessen übergehend, meine Raffin, daß es geeignet wäre, zum Frieden zu führen. Es wäre nicht notwendig, daß in gewissen alliierten Ländern gewisse Irrtümer die Ursache einer Verlängerung des Krieges würden. Deshalb protestierte Raffin, daß in der Mitte der Reden die Völkern, aber die Intervention, abstimmen zu lassen, die sofort bemerkbar wurde.

Nach Ministerratspräsident Briand äußerte sich erneut gegen die Friedensströmungen. Diejenigen, die ihr Wort verlegen, sagte er in einer Interubung, fordern Zeugnis von uns. Das mit dem Krieg nicht gewollt haben, macht unsere Kraft aus. Sie fragen die Völker und haben ein reines Gewissen. Keine der Herausforderungen, die die Welt seit 25 Jahren gehört hat, ist so unangenehm. Wir haben darauf mit dauernden Sünden nach friedlichen Lösungen geantwortet. Das Wort „Frieden“ ist eine Fälschung, wenn es bezeichnet, daß der Mensch aufhört zu kämpfen, und daß Europa morgen im Geleise läuft, auf neue der Willkür einer Militärliste unterworfen zu werden, die von Göttern und Herrschern im Namen des Friedens.

Der Friede muß auf unserem Siege herorgehen. Der Friede muß auf das Völkerecht begründet und von Völkern gebilligt sein, gegen die kein Gewalt ausgeübt werden. Dieses Ideal macht die Größe unserer Aufgabe aus. Dieser Sieg kommt. Deutschland triumphiert nicht. Es scheint, daß es sich vor den Augen der Welt mehr und mehr erhebt, es lebt in Furcht, Angst und Gewissensbisse. Es ist die Pflicht des Jocks, welche wir. Das Schicksal für Deutschland ist nicht zu ändern und für uns die Gewissheit, daß die Siegesfrage bald gelöst wird. Die Verbündeten geben ihr Wort, ihre Männer und ihr Material an die gemeinsame Sache.

Hexengold.

22 Roman von G. Courbis-Mahler

(Schluß.)

Frau von Sterned lächelte höflich auf, und dieses Lächeln tat Julia fast körperlich weh. Nun, für Ihre mangelhafte Ausstattung sind Sie hinlänglich bezahlt, denn der Lohn, den man Ihnen dafür hat, nicht von Rabanen erhalten, ist Ihnen entgegen. Meine Tochter hat es vorzuziehen, sich selbst den Verlust zu wählen. Sie wissen, da man Frauen als Sklavinnen verkauft, sind bereit. Gög wandte sich mit einer ruhig vornehmen Gebärde von ihr ab und Julia zu. „Gnädige Komtesse, ich bin hierher gekommen, um ein Gutachten abzugeben, das ich Ihnen vorzubringen Großvater gab. Unabhängig von anderen Ereignissen unterziehe ich mich der Erfüllung dieser Verpflichtung. Ihr Herr Großvater trug mir auf, mit allen Mitteln zu verhindern, daß die geliebte Gattin seines Sohnes sich Ihnen nähert. Ich habe mich bemüht, Sie die ganze Wahrheit über Ihre Mutter erfahren zu lassen. Ich bin jetzt nur noch verpflichtet, Ihnen hinterlassene Dokumente Ihres Großvaters auszuliefern. Ich kenne den geheimen Ort, wo sie liegen, und bitte Sie, mich in das Arbeitszimmer des Grafen Rabanen zu begeben, damit ich vor Ihren Augen die Schriftstücke ihrem Verfall entgegen und Ihnen übergeben kann.“ Julia erhob sich unwillig. Gög Gerlachhausen's maßvolle Haltung blieb nicht ohne Eindruck auf sie.

Es will gegenüber solchen Äußerungen wenig bedeuten, wenn ich gewisse Kreise immer wieder auf Amerika berufen, wo eine starke Stimmung gegen die Feinde der Zivilisation vorzuherrschen zu sehen ist. Die Friedenssuppe, nämlich die Zivilisten, die Europa beherrschen wollen, ist ihnen aufgeblüht, aber ihnen höflich. Wir wollen nicht mit ihr spielen. Zum Frieden führt nur der gerade Weg durch die Fronten unserer Feinde. Wenn es die Nation ernst meint mit dem Frieden, muß sie die Mittel der Munitionsherstellung einstellen, oder gegen Englands Ausfuhrverbot blockade aufreihen. Er hätte sich direkt an sämtliche Kriegsteilnehmer wenden müssen. So hat es den Anschein, daß Amerika den langen Weg wählt, der zum Frieden führt, damit es in der Lage ist, im Augenblick noch ruhig weiter seine Munitionsgeschäfte abzuwickeln.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Lage bei Verdun.

Die Pariser Mäler besprechen seit rufschallos den Nützigkeit in der G. e. a. i. s. i. t. k. l. e. i. t. e. r. in der Schlacht an der Maas eingeleitet. Die russischen Mäler sagten, daß die Fronten entsprochen, die man aus den Anstrengungen der letzten Tage geschöpft hatte. Vor allem der Verlust des Forts Douaumont ist schmerzhaft wegen der großen Opfer, die gebracht worden sind, um es zu erobern und zu behalten. Gög de Paris' sagt, daß die deutsche Offensiv auf dem linken Ufer eine ernsthafte, wenn nicht beunruhigende Wendung angenommen hat. — Die Deutsche Mäler melden von der französischen Offensiv. Seit Montag treffen sich täglich Verdun- und Maas-Beobachter zum Bericht über die Situation in der G. e. a. i. s. i. t. k. l. e. i. t. e. r. Die G. e. a. i. s. i. t. k. l. e. i. t. e. r. und teilweise so überflüssig, daß vielfach Fotografien einmündigt werden müßten. Interessant ist die faktische Erklärung des Journals des Débats, nach der der deutsche Gegenstoß die französischen Sturmlinien bei Douaumont auf beiden Flügeln zurückwarf, so daß das Zentrum, das bereits einige Fortschritte gemacht hatte, den Fall vor sich sah, in dessen Verlauf zurückweichen und den untergehenden Verlusten erlittenen keinen Geländegewinn wieder ausgeben mußte. Die jüngsten Erfolge der Deutschen beweisen, daß die deutsche Offensiv gegen Verdun noch lange nicht erlahmt ist.

General Gallieni.

General Gallieni ist in Paris gestorben. Er war einer der Männer, auf die Frankreich in Stunden tiefer und dunkler Not sich verlassen hat. Er war ein großer General und ausgezeichnet in dem kriegerischen Kleinleben der Frontallinie, fand er sich in den ungeheuren Verhältnissen des Weltkrieges völlig ungeeignet. Die Deutschen der heimliche Vorkriegsstand der Deutschen die Franzosen für ihre Souveränität zu halten, sind sie zum Kommandanten von Paris ernannt. Er fand seine Gelegenheit, als solcher der Rettung Frankreichs zu werden. Er wurde ferner auf den Posten des Kriegsministers besetzt, war aber nicht imstande, an diesen Plätzen die großen Dinge zu vollbringen, die man von ihm erwartete. Er war ein Mann, der sich in diesem Völkern nicht so sehr für die Völkern, sondern für die Völkern, die er nicht imstande war, die Völkern zu helfen.

Englische Hilfe hinter der Front.

England beschloß, nach einer Meldung des Correiere della Sera, einige Bataillone nicht vollständig ausgerüsteter französischer Infanterie hinter der Front zur Verfügung zu stellen.

Eine christliche italienische Zeitung.

Ein Blattartikel verlangt die römische Zeitungen für ihre Souveränität zu halten, sind sie zum Kommandanten von Paris ernannt. Er fand seine Gelegenheit, als solcher der Rettung Frankreichs zu werden. Er wurde ferner auf den Posten des Kriegsministers besetzt, war aber nicht imstande, an diesen Plätzen die großen Dinge zu vollbringen, die man von ihm erwartete. Er war ein Mann, der sich in diesem Völkern nicht so sehr für die Völkern, sondern für die Völkern, die er nicht imstande war, die Völkern zu helfen.

Ihre Mutter war ebenfalls aufgelaufen und lagte lächelnd den Arm um ihre Schultern. Komma sind, gehen wir hinüber, um uns zu überzeugen, daß uns Herr von Gerlachhausen ein romantisches Märchen erzählt hat. „Gnädige Frau — bedenken Sie, bitte, daß ich als Mann eine Beschimpfung von einer Dame mehr als ertragen lassen muß.“ „Aber nicht, Herr von Gerlachhausen, ich will mich gern vor der Wahrheit Ihrer Worte übergeben lassen.“

Die beiden Damen und Gög begaben sich nun in das Arbeitszimmer des verstorbenen Grafen. Herrschend blieb ruhig auf seinem bequemen Sessel und sah ihnen mit trübem Blick nach. Als die Herrschaften eintraten, war Jettchen Wohlgenut gerade dabei, frische Spitzenkörbe unter den Damastvorhängen auszubringen. Noch ehe sie von der Keller herunterkommen konnte, war Gög an den Schreibtisch getreten und drückte nun auf die besorgene Feder. Die Frau sah dem Schreibenden fröhlich an. Ohne hineinzugucken, sagte er zu Julia: „Bitte, gnädige Komtesse, wollen Sie die Dokumente an sich nehmen?“

Julia sahle hinein, zog aber die Hand zurück. „Die Schrift ist noch nicht in die Hände.“ „Das muß ich leer — bitte, übergeben Sie mir“, bemerkte sie leise.

„Das begreife ich nicht“, murmelte er. Frau von Sterned sagte: „Wollte ich, daß Graf Rabanen sich eines Besseren bedenken und die Papiere vernichtet. Wollte ich, daß sie aus

der Spitzel des Schloßes auf geheimnisvolle Weise entführt, weil er sich nicht mehr wehren konnte, daß man die Gattin des letzten Rabanen mit unerbittlicher Schmach bededete“, sagte sie, hart und laut. Bei ihren letzten Worten war Jettchen Wohlgenut wie vom Schlag getroffen zusammengefallen. Das Mädchen mit Stacheln und Stacheln entließ ihren atternden Händen. Sie sah im Geiste wieder die unheimliche Gestalt, die in jener Gemütsnacht genau auf dieselbe Weise wie Herr von Gerlachhausen den Schreibtisch an der Seite geöffnet hatte. „Heilig lächelte sie sich nach den Stacheln, um vor ihr Aussehen ihres Gefährtes zu verhindern. Es war ihr glücklich, als ging er ein großes Licht auf. Der Erlebnis in jener Nacht erschien ihr in einer ganz anderen Beleuchtung. Einen vorliegenden Seitenbild auf Frau von Sterned's hohe Gestalt vor sich, verließ sie schnell das Zimmer und legte sich in der Halle schlaflos auf eine Bank. „Wenn ich nur wüßte, welches Schicksal da steht — wenn ich mir das nur erklären könnte“, dachte sie und grübelte darüber weiter. Seit sie erfahren, daß Frau von Sterned Julia's Mutter sei, hatte sie ihre Abneigung gegen sie noch lebhafter empfunden.

Neue Schritte des Vierverbandes in Bukarest?

Die Geländen der Verbündeten erhielten von ihren Regierungen bereits Anweisungen für die geplanten neuen Schritte gegenüber der rumänischen Regierung. Auf der russischen Geländen in Bukarest wird jetzt an der Fertigstellung einer Note gearbeitet, die von den Geländen der Verbündeten namener ihrer Regierungen in übereinstimmendem Wortlaut eingeleitet werden soll.

Das Ende Monacos.

Frankreich gegen Monaco's Genossen.

Dieser Krieg, oder besser gesagt, die auf ihn folgenden Friedensverhandlungen werden mancher geographischen Eigenartlichkeit auf der europäischen Landkarte und mancher mit einer solchen Eigenartlichkeit verbundenen monardistischen Eigenheit ein Ende bereiten. Nach den Berichten der ausländischen Presse hat es den Anschein, als beabsichtigt bereits jetzt die Militärhandlungen des Vierverbandes da und dort die Vorarbeiten dazu. Zwischen Frankreich und dem kleinen, etwas isoliert beheimateten Fürstentum Monaco besteht eine langjährige Verbindung. Nun aber haben die Franzosen sich entschieden, zum Teil sogar französische Nachrichten zufolge einen so festen Fuß in diesem Fürstentum zu setzen, daß man ruhig annehmen darf, der Fürst von Monaco, der greise Alfred III., wird seine Lieblingsbeschäftigung, das heimliche Zuspionieren, nach dem Siege nicht mehr als Fürst von Monaco, sondern als Privatmann fortsetzen. Dem Frankreich jetzt deutlich sein Verhalten, seinen Besitz der Riviera durch die Anexion von Monaco zu ergänzen und zu vervollständigen.

Die heimliche Geleise, die der Kriegszustand in der Riviera Monacos heranzuführen werden, sind auch ihre Anexion im Reiche Alfred III. Gleich zu Anfang des Krieges eröffnete eine Anzahl französischer Geheimspionisten ihre Wirkstätten in Monaco und Monte Carlo zur Beobachtung der sich dort aufhaltenden Fremden und der Bewegungen des Reiches, die sich dort abspielten. Schon im 17. Jahrhundert fand es unter französischer Oberhoheit, dann wieder von 1793 bis 1814. Im Pariser Vertrag vom 20. November 1815 wurde ihm seine Selbstständigkeit wieder zurückgegeben, das Schutzverhältnis jedoch auf Endzeiten übertragen. Das Fürstentum wurde als ein unabhängiges, selbstbestimmtes, frei wählbares Fürstentum anerkannt, hat einen Umfang von annähernd 1 1/2 Quadratkilometern und eine Bevölkerung von nicht ganz 20 000 Seelen. Früher war das Fürstentum etwas größer. Als aber im Februar

Monaco an Frankreich, so wird es nun diesem, das es sich nicht mehr selbst beherrschen kann, im 17. Jahrhundert fand es unter französischer Oberhoheit, dann wieder von 1793 bis 1814. Im Pariser Vertrag vom 20. November 1815 wurde ihm seine Selbstständigkeit wieder zurückgegeben, das Schutzverhältnis jedoch auf Endzeiten übertragen. Das Fürstentum wurde als ein unabhängiges, selbstbestimmtes, frei wählbares Fürstentum anerkannt, hat einen Umfang von annähernd 1 1/2 Quadratkilometern und eine Bevölkerung von nicht ganz 20 000 Seelen. Früher war das Fürstentum etwas größer. Als aber im Februar

Julia hatte ihn groß und ernst angeschaut. Sie haben sich überzeugt, Herr von Gerlachhausen, daß das Frau'sche Versteck fast kein Großvater doch in letzter Stunde ein, daß er meiner armen Mutter unrecht getan, sagte sie ruhig. Sie wollte nicht, daß er eine Niederlage erleide oder gar der Rüge beschuldigt werde. Einmal in ihr Innem fragte sie sich, in welchen Umständen und unter welcher Bedingung sie, die in jener Gemütsnacht genau auf dieselbe Weise wie Herr von Gerlachhausen den Schreibtisch an der Seite geöffnet hatte. „Heilig lächelte sie sich nach den Stacheln, um vor ihr Aussehen ihres Gefährtes zu verhindern. Es war ihr glücklich, als ging er ein großes Licht auf. Der Erlebnis in jener Nacht erschien ihr in einer ganz anderen Beleuchtung. Einen vorliegenden Seitenbild auf Frau von Sterned's hohe Gestalt vor sich, verließ sie schnell das Zimmer und legte sich in der Halle schlaflos auf eine Bank. „Wenn ich nur wüßte, welches Schicksal da steht — wenn ich mir das nur erklären könnte“, dachte sie und grübelte darüber weiter. Seit sie erfahren, daß Frau von Sterned Julia's Mutter sei, hatte sie ihre Abneigung gegen sie noch lebhafter empfunden.

Im Zimmer stand Gög noch immer vor den beiden Frauen. Unbewußtes Hohn herrschte über ihm. Aber das Julia nun der Mutter dieser Frau preisgegeben war, bekümmerte ihn sehr. Er erkannte nun die Fäden, die das junge Mädchen umschlangen, war aber machtlos, sie zu brechen.

1861 Nizza an Frankreich kam, trat Monaco gegen eine Entschädigung von vier Millionen Franc die Gemeinde Montecarlo und Mentone ebenfalls an Frankreich ab. Damit beendete sich Monaco's europäische Größe und „neulandische“ Bedeutung auf Monte Carlo, das in seinen weltberühmten Spielplätzen die buntgemischte internationale Gesellschaft beheimatet hat.

Es bleibt abzuwarten, ob die französische Regierung dem Woullste und Kreuzer-Quantum eine Entschädigung von vier Millionen Franc abgeben wird, oder ob sie auch noch die in dem Krieg die wichtigsten Spieler in aller Welt dort wieder zusammenfinden werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Reichstagler h. Behm u. a. o. l. l. e. g. e. r. in München eingetroffen ist, wurde in längerer Audienz vom Könige empfangen und hatte eingehende Besprechungen mit den leitenden Staatsmännern. Von München begibt sich der Reichstag nach Karlsruhe. Politisch hingen sich die politischen Kreise an diese Reise achtungsvollen Erwartungen. Es handelt sich selbstverständlich nicht um eine Spitzendebatte oder eine Erwiderung des Reiches des Grafen Hertling in Berlin; vielmehr ist man sich in allergrößter unterrichteten Kreise darüber klar, daß diese Reise, wie die vorjährige der Reichstagsmitglieder, dem Bedürfnis entsprang, mit den führenden Köpfen und Ministern in enger persönlicher Fühlung zu treten wegen der Frage, die uns alle bewegen und an denen, wie an der zukünftigen Gestaltung der europäischen Angelegenheiten, die fidelesten Staaten, insbesondere Bayern, besonders interessiert sind. Naturgemäß werden bei diesem Besuch auch die verschiedensten Fragen der äußeren Politik berührt werden. Daß dafür das Bedürfnis einer persönlichen Aussprache vorhanden ist, liegt auf der Hand.

* Die neue Kreditvorlage, die dem Reichstag vor den Sommerferien zugehen soll, wird nach vorläufigen Kalkulationen 12 Milliarden betragen. Es ist aber keineswegs gelöst, daß die Reichstagsmitglieder durch den Betrag der früher geschätzten Anleihen bis in den Herbst hinein übergestellt. Da der Reichstag aber voraussichtlich bis Anfang November hier verlagert, muß er vor seinem Auseinandergehen noch weitere Mittel für die Fortsetzung des Krieges bewilligen. Die Regierung erwidert dadurch freie Hand. Das ist ein Indizium von besonderer Wichtigkeit, als sie über den Zeitpunkt, zu dem sie die neue Anleihe herausgeben will, rechtzeitig verfügen kann und nicht zu warten braucht, bis die bisher aufgetriebene Anleihe zu Ende geht.

Österreich-Ungarn.

* Nach endgültiger Feststellung haben die Zeichnungen auf die vierjährige Reichsanleihe 4442 Millionen Kronen ergeben, von denen 234 350 000 Kronen auf die vierjährige, 5% am 1. Juni 1916 fällig, Anleihe und 212 650 000 Kronen auf am 1. Juni 1923 rückzahlbare 5 1/2% Staatsanleihe entfallen. Die Zeichnungen der Anleihe im Jahre sind in diesen Beträgen noch nicht entfallen.

England.

* Die Note der amerikanischen Regierung, in der gegen die Behauptung der neutralen Völkern durch England nach französischer Methode geht, wird in London veröffentlicht worden. Sie kennzeichnet die Handlungsweise der Verbündeten als eine ungesegnete und eigenmächtige Methode, durch die neutrale Schiffe gezwungen werden, englische oder französische Häfen anzuliegen, um dort ihre Postbeschlagnahmen zu lassen. Ferner wird über die unersichtlichen Verluste wichtiger Postkisten und über die wiederholten Verhinderungen in der Beförderung der Post Klage geführt. Nur eine gründliche Änderung dieser Politik könne die Regierung der Ver. Staaten zufriedenstellen.

Julia hatte ihn groß und ernst angeschaut. Sie haben sich überzeugt, Herr von Gerlachhausen, daß das Frau'sche Versteck fast kein Großvater doch in letzter Stunde ein, daß er meiner armen Mutter unrecht getan, sagte sie ruhig. Sie wollte nicht, daß er eine Niederlage erleide oder gar der Rüge beschuldigt werde. Einmal in ihr Innem fragte sie sich, in welchen Umständen und unter welcher Bedingung sie, die in jener Gemütsnacht genau auf dieselbe Weise wie Herr von Gerlachhausen den Schreibtisch an der Seite geöffnet hatte. „Heilig lächelte sie sich nach den Stacheln, um vor ihr Aussehen ihres Gefährtes zu verhindern. Es war ihr glücklich, als ging er ein großes Licht auf. Der Erlebnis in jener Nacht erschien ihr in einer ganz anderen Beleuchtung. Einen vorliegenden Seitenbild auf Frau von Sterned's hohe Gestalt vor sich, verließ sie schnell das Zimmer und legte sich in der Halle schlaflos auf eine Bank. „Wenn ich nur wüßte, welches Schicksal da steht — wenn ich mir das nur erklären könnte“, dachte sie und grübelte darüber weiter. Seit sie erfahren, daß Frau von Sterned Julia's Mutter sei, hatte sie ihre Abneigung gegen sie noch lebhafter empfunden.

Im Zimmer stand Gög noch immer vor den beiden Frauen. Unbewußtes Hohn herrschte über ihm. Aber das Julia nun der Mutter dieser Frau preisgegeben war, bekümmerte ihn sehr. Er erkannte nun die Fäden, die das junge Mädchen umschlangen, war aber machtlos, sie zu brechen.

Meine Mission ist hier zu Ende, Komtesse Julia. Ich bitte, mich verzeihen zu dürfen. Leben Sie wohl — und werden Sie glücklich. Sie gütlich willkommen. Das war ein Abschied für immer. Gög, das lächelte sie, wurde nicht wiederkommen. Ihre war, als sie sich nicht aus der Welt verabschieden, als wenn sie ein durchsichtiges Hindernis sein um

Die Herren Minister des Innern und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben auf Grund der §§ 1 und 2 der Bekanntmachung über Vorratsverordnungen vom 2. Februar 1915 (Reichgesetzblatt S. 44) angeordnet, daß

am 2. Juni d. J. sodann am 1. September, 1. Dezember und 1. Mai jedes Jahres

jeder Besitzer oder Verwalter eines Viehstalles oder Anwesens, einer Stallung, Weide oder Koppel bei dem Vorsteher des Gemeinde- oder Ortsbezirks in dem sich die Räumlichkeiten befinden, die Zahl der in diesen Räumlichkeiten in der dem Anzeigetermine vorhergehenden Nacht vorhandenen Rinder, Schafe und Schweine anzugeben hat.

Hierbei sind gefordert anzugeben:

a) bei Rindvieh: 1. Räder, unter 3 Monate alt, 2. Jungvieh, 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alt, 3. Bullen, Stiere und Ochsen von 2 Jahren und älter, 4. Rühe (auch Färsen, Kalbinnen) von 2 Jahren und älter und die Gesamtkumme.

b) bei Schweinen: 1. Ferkel unter 8 Wochen, 2. Schweine von 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt, 3. Schweine von 1/2 Jahr bis noch nicht 1 Jahr alt, 4. Schweine von 1 Jahr und älter und die Gesamtkumme. Bei Schafen ist nur die Gesamtkumme einschließlich der Lämmer anzugeben.

Die Anzeigepflicht für die in der Nacht vor dem Aufnahmeflage auf dem Transport befindlichen Tiere, liegt deren Begleiter ob. Sie sind in dem Gemeindebezirk des Entladeorts anzumelden.

Wird dieser am Aufnahmeflage nicht mehr erreicht, so hat die Anmeldung unmittelbar nach der Ankunft am Entladeort zu erfolgen. Die Viehhalter werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Nichterfüllung der Anzeigepflicht ebenso wie die Erfüllung unrichtiger Anzeigen nach § 5 der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft wird.

Wittenberg, den 26. Mai 1916.

Der Königliche Landrat.
v. Trotha.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß die Anmeldungen bestimmt am 2. Juni d. J. bei uns zu erfolgen haben.
Kemberg, den 30. Mai 1916.

Der Magistrat. J. B.: Krautwurst.

Durch den Krieg sind fast sämtliche Mannschaften der Feuerwehre einberufen worden. Um den Feuerlöschdienst aufrecht zu erhalten, werden alle jungen Leute über 15 Jahre aufgefordert, zu einer am 2. Juni cr. stattfindenden

Spritzenprobe

pünktlich abends 8 Uhr am Spritzenhanse zu erscheinen. Am Sonntag, den 4. Juni cr. früh 7 Uhr findet die allgemeine jährliche Übung der Feuerwehre statt, an welcher alle noch hier befindlichen Mannschaften der Pflichtfeuerwehre teilzunehmen verpflichtet sind. Versammlung ebenfalls am Spritzenhanse.
Kemberg, den 30. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Krautwurst.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. Mai d. J., betreffend Spargang der Jugendlichen, tritt nicht wie im § 11 der Bekanntmachung bestimmt ist, am 1. Juni d. J., sondern erst mit den dazu noch ergehenden Ausführungsbestimmungen in Kraft.
Magdeburg, den 29. Mai 1916.

Der stellv. Kommandierende General des 4. Armeekorps:
Führ. von Lynder,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Lagerungsanstand vom 4. Juni 1851 sowie des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungsanstand verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

§ 1.
Die Annahme des von den Kriegsgefangenenlagern im Bereich des IV. Armeekorps ausgehenden Lagergeldes oder anderer von diesen Kriegsgefangenenlagern ausgehenden Gelderabmittel zum Zwecke des Umtausches in deutsches Geld wird Unbefugten verboten; zu den Unbefugten gehören insbesondere die Wachmannschaften und Verkaufsstellen jeder Art.

§ 2.
Wer Kriegsgefangene gegen Entgelt beschäftigt, darf Zahlungen jeglicher Art an Befangenen nur mittels Lagergeldes leisten.

§ 3.
Zwangsbehandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine härtere Strafe verwickelt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein milderer Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juni 1916 in Kraft.
Magdeburg, den 30. Mai 1916.

Der stellv. Kommandierende General des 4. Armeekorps:
Führ. von Lynder,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 1. Juni 1916 — Nr. Oh. II. 1000/4. 16 KRA. — habe ich ein Verbot der Expiration von Gerbinden erlassen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in üblicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 1. Juni 1916.

Der stellv. Kommandierende General des 4. Armeekorps:
Führ. von Lynder,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 31. 5. 16. — Nr. W. M. 57/4. 16. KRA. — habe ich eine Bekandberhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Garnen und Seilfäden verfügt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 31. Mai 1916.

Der stellv. Kommandierende General des 4. Armeekorps:
Führ. von Lynder,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Druckfachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

3 Wiesen

hat zu verpachten

Albert Quilitzsch

Ein Posten

kief. Sägemehl

hat abzugeben

Fr. Keimling, Faßfabrik

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgalom
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschd., Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Speiserhabarber

empfehlen

Friedr. Behm

Kaffee-Ersatz

sehr ergiebig und wohlschmeckend frisch eingetroffen

Wilhelm Becker

ff. Kunsthonig

Loße sowie in

Glimm- und Töpfen

von verschiedener Größe eingetroffen empfiehlt billigt

J. G. Glaubig

Garantol zum Eiereinlegen

Paquet 25 Pfennig

Apotheke Kemberg

verschiedene

Südweine

Johannisbeerwein

Apf. Wein

empfehlen

Wilh. Becker

Jugendwehr Kemberg

Morgen Donnerstag, den 1. Juni nachmittags 1/3 Uhr treten die Mannschaften recht vollständig auf dem Schützenplatz zu einer größeren

Geländeübung an.

Das Kommando.

Ziegen- Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein

von Kemberg und Umgegend

Am Freitag, den 2. Juni abends 1/9 Uhr im Ratskeller

Versammlung

Tagesordnung:

1. Berlesen des letzten Protokolls.

2. Geschäftliches.

3. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Vorstand



Versteigerung von Kolländ. Rindvieh

Seltens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen finden folgende Verkäufe von

holländischem Rindvieh (Bullen, frischmelkende, hochtragende und tragende Kühe) statt. Die Kühe sind teilweise in holländischen Stadtblind eingetragene.

Der Verkauf erfolgt gegen Vorzahlung nur an Landwirte, die sich als solche ausweisen können

am Freitag, den 2. Juni, vorm. 9 Uhr auf dem südlichen Viehhof in Halle (Saale) ca. 160 Stück

am Sonnabend, den 3. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr in der Viehverkaufshalle in Bismark in Alt. ca. 80 Stck.

Wiesen-Verpachtung.

Sonntag, den 4. Juni, abends 6 Uhr

in ca. 10—11 Morgen Stadtmühlwiesen in einzelnen

Rablen an Ort und Stelle verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Kemberg, den 31. Mai.

Fr. Rien

- Kessel -

prima emailliert prima verzinkt

schwer und dauerhaft, empfiehlt sofort lieferbar

Friedrich Heyn

N. B. Was die Haltbarkeit meiner emaillierten Kessel betrifft, so ist sie in der Weise ausprobiert, daß man einen nur wenig mit Wasser gefüllten Kessel eine volle halbe Stunde lang einer scharfen Holzschlamm

aussetzte, ohne daß die Emaille abwang.

Ein kleinerer Kofien

Rex-Einloch-Apparate und Stäfer

empfehlen in allen Größen und reichster Auswahl. Vorrat in

Gummiringen vorhanden

Paul Elstermann

Kera-Sauger

Flaschen :: Röhren

ist bereitwillig

Apotheke Kemberg

Stralsf. Spielkarten

empfehlen Richard Arnold

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft in dem Herrn mein lieber Mann, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater

der Schulkastellan

Friedrich Flemming

im Alter von 81 Jahren.

Kemberg, den 30. Mai 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Auguste Flemming.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Nachruf!

Am 30. d. Mts. verschied

der Schulkwart

Herr Friedrich Flemming.

Seit dem Jahre 1880 hat er gewissenhaft und treu der Schule gedient und seinen Posten, mit dem er sich verwaschen fühlte, nach besten Kräften noch ausgefüllt, als zunehmende Altersbeschwerden ihm diese Aufgabe schwierig machten. Gern hätte er — ein Veteran aus der großen kriegerischen Vergangenheit — den Frieden erlebt, der uns am dem gegenwärtigen Ringen erwaschen soll. Nun ist er zum Frieden eingegangen. Er ruhe sanft!

Kemberg, den 31. Mai 1916.

Das behrerkollegium.

Im Auftrage: Rößler, Rektor.